Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 17 (1993)
Heft: 5

Artikel: Rendezvous der Wettbewerbspreisträger zum Kammermusikspiel
Autor: Heldner, Liliana
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959375

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kanton Baselland

Spardruck auf Musikschulen – Demontage oder Chance?

Eine Tour d'horizon über die Auswirkungen des gegenwärtigen massiven Spardruckes auf die Jugendmusikschulen im Kanton Baselland

Jetzt üben sie wieder auf ihren Geigen, Flöten und Klarinetten, die rund 15 000 Musikschüler im Kanton Baselland. Denn seit die Sommerferien vorbei sind, müssen sie dem Musiklehrer wieder einmal pro Woche die Fortschritte demonstrieren. Doch das Musizieren ist nicht mehr so ungetrübt wie auch schon, wenigstens was den finanziellen Aspekt betrifft: Seit Beginn des neuen Schuljahres müssen die Eltern für die musische Förderung ihrer Sprösslinge teilweise tiefer in die Tasche greifen.

Auch wenn der bisherige Verteilschlüssel, der die Finanzierung zu 40 Prozent der Gemeinde, zu 25 Prozent dem Kanton und die restlichen gut 35 Prozent den Eltern überträgt, offiziell nicht geändert wird, sind einzelne Musikschulen massiv unter Spardruck. Laut *Max Ziegler*, dem Präsidenten der kantonalen Leiterkonferenz der Jugendmusikschulen, wird innerhalb der Lehrerschaft zurzeit intensiv diskutiert, wie die Qualität des Musikunterrichtes trotz Spardruck beibehalten werden kann. Wartelisten, Wegweisung von Schülern, kürzere Unterrichtszeiten, mehr Gruppenunterricht oder die weitere Erhöhung der Elternbeiträge sind einige Stichworte, welche die Diskussion heute prägen.

Jeder zehnte Bewerber abgewiesen

Da die 14 Musikschulen in Baselland mit unterschiedlichen Budgets wirtschaften müssen, sind die finanziellen Engpässe nicht überall gleich gravierend. Zu drastischen Massnahmen hat die Musikschule *Pratteln* gegriffen: Die Elternbeiträge stiegen 1993 um durchschnittlich fünfzig Prozent, für einzelne Instrumente wurden die Preise gar verdoppelt, und für das nächste Frühjahr sind weitere Aufschläge geplant.

Doch nicht genug: Um noch mehr zu sparen, wurden rund zehn Prozent der Anwärter für den Instrumentalunterricht vorerst abgewiesen. Auf das neue Schuljahr mussten die Neueinsteiger einen Eignungstest absolvieren: Wer bezüglich Gehör, Rhythmusgefühl oder motorischen und mechanischen Fähigkeiten den Anforderungen nicht genügte, wartet weiterhin auf einen Platz. «Ein Grossteil der Eltern hat sich mit dieser Massnahme abgefunden», erklärt *Karl Hinnen*, der Leiter der Musikschule *Pratteln*, «eigentlich müssten wir ja alle nehmen, aber bis jetzt hat niemand etwas gesagt.»

Gleichviel Geld, aber hundert Schüler mehr

Auch die Musikschule *Leimental*, mit über 1700 Schülern die grösste Jugendmusikschule im Kanton Baselland, sah sich dieses Jahr vor eine knifflige Aufgabe gestellt: Mit gleich viel Geld wie im Vorjahr mussten hundert Schüler mehr unterrichtet werden. Nebst einem generellen Kostenaufschlag zwischen zehn und dreissig Prozent blieb nichts anderes übrig, als die Anfänger während einer Stunde in einer Gruppe von drei oder vier Kindern zu unterrichten, anstatt wie bisher im halbstündigen Einzelunterricht.

Was die Finanzierung betrifft, steht das Leimental, verglichen mit anderen Musikschulen, immer noch komfortabel da. Mit einem Beitrag von fünfzig Prozent zahlen die Gemeinden nach wie vor mehr an das Budget als sie gezwungen sind. Trotzdem bezeichnet Leiter *Max Ziegler* die Auswirkungen der Sparbremse als «katastrophal»: «Das gibt einmal Retourkutschen, die uns teuer zu stehen kommen. Was jetzt auf Kosten der Jugendlichen gespart wird, kann nicht wie im Strassenbau ein paar Jahre später problemlos nachgeholt werden.

Keine neuen Sparmassnahmen mussten in den Jugendmusikschulen *Muttenz, Allschwil, Arlesheim, Birsfelden, Binningen, Reinach* und *Aesch* getroffen werden. In den Jugendmusikschulen *Gelterkinden* und *Sissach* wurde dieses Jahr fünfzig Eltern nahegelegt, ihre Kinder vom Musikunterricht abzumelden. Die Musikschule *Münchenstein* erhöhte die Tarife nach den Sommerferien um durchschnittlich zehn Prozent. An der Jugendmusikschule der beiden Frenkentäler waren es sogar zwanzig Prozent. Und für das nächste Jahr wird dort das Alter für den Instrumentalunterricht generell angehoben: Statt wie bisher mit acht oder neun Jahren, ist für die Streicher der Unterricht erst ab zehn oder elf, für Saxophon erst ab zwölf Jahren möglich.

«Budgetdruck war nur positiv»

Was einige mit unmissverständlicher Verärgerung kritisieren, wird von anderen Schulleitern sogar begrüsst: «Der Budgetdruck ist sehr positiv, es hätte uns gar nichts Besseres passieren können. Die Sparmassnahmen zwingen uns endlich, festgefahrene Strukturen wie den elitären Einzelunterricht zu überdenken», meint *Hector Herzig*, der Leiter der Regionalen Jugendmusikschule *Liestal*. Zwar musste auch in Liestal, der zweitgrössten Musikschule des Kantons, der Sparhebel angesetzt werden. Zwanzig Kinder sind zurzeit auf einer Warteliste, und bisherigen Schülern wurde sogar nahegelegt, mit dem Unterricht aufzuhören. «Das waren Schüler, von denen wir den Eindruck hatten, es läuft nicht gut», begründet Herzig den Selektions-Entscheid.

Gleichzeitig wurde das Angebot massiv erweitert: Statt nur einen Grundkurs strebt der Liestaler Leiter vor dem Einzelunterricht auf dem Instrument drei Jahre Gruppenunterricht an: «In der Regel ist es ohnehin zu früh, sich schon in der zweiten Klasse für ein Instrument zu entscheiden», erklärt Herzig. Auf das neue Schuljahr wurden zusätzlich Kurse in Instrumentenbau, Tanz und Bewegung sowie mit Schlaginstrumenten eingeführt. Damit liessen sich gleich zwei Fliegen mit einem Schlag erwischen: Gruppen von sieben bis zehn Kindern sind im Endeffekt nicht nur kostengünstiger; sondern laut Herzig wird man damit auch den jüngeren Kindern eher gerecht.

Kosten für den Musikunterricht von den Steuern abziehen?

Der Spardruck hat allerdings nicht zur Folge, dass die Unterschiede bei den Elternbeiträgen in den verschiedenen Gemeinden kleiner werden. Wer in *Aesch* halbstündige Gitarrenlektionen besucht, bezahlt für ein halbes Jahr Einzelunterricht nach wie vor 500 Franken. Beim gleichen Gitarrenlehrer an der Jugendmusikschule *Muttenz* kostet das aber nur 310 Franken. Während die Eltern tiefer in die Tasche greifen müssen, bleiben die Lehrkräfte vom Spardruck weitgehend verschont. «Wir Lehrer spüren davon nicht viel», meinte *Olivier Jaquiéry*, der als Präsident der kantonalen Lehrerkonferenz weder Entlassungen noch massive Einbussen an Unterrichtsstunden zu beklagen hat. Aus diesem Grund gibt es politische Tendenzen, vor allem den Eltern mehr unter die Arme zu greifen: In einer Motion fordert SD-Landrat Peter Brunner, dass Ausgaben für den Musikunterricht bis zu 1000 Franken jährlich von den Steuern abgezogen werden können.

Allen negativen Sparkonsequenzen zum Trotz wird von Musikschullehrern da und dort angetönt, dass kaum alle Schüler so unglücklich sein dürften mit der strengeren Auswahl. Wer sich auf Geheiss der Eltern jahrelang lustlos mit Klavieretüden oder Geigensonaten abgequält hat, dem dürfte der jetzige Sparkurs eine willkommene «Erlösung» sein.

Christian Dütschler

Rendezvous der Wettbewerbspreisträger zum Kammermusikspiel

Auch diesen Sommer öffnete für zwei Wochen die Hindemith-Stiftung in Blonay wiederum ihre Tore für junge Musiker aus ganz Europa. 28 Jugendliche zwischen 15 und 22 Jahren, alles Preisträger verschiedener nationaler Musikwettbewerbe, aus 11 europäischen Ländern trafen sich zur Kammermusik.

Die idyllisch über dem Lac Léman gelegene *Hindemith-Stiftung* widmet sich hauptsächlich der Herausgabe der Kritischen Gesamtausgabe der Werke Paul Hindemiths sowie der Verbreitung seiner Kompositionen und der Förderung des Verständnisses für seine Musik. Dass dies nicht nur in Bibliotheken und Archiven geschehen kann, sondern auch durch die Förderung des musikalischen Nachwuchses, beweist die Stiftung durch den nun schon zum zweiten Mal durchgeführten Kammermusikkurs für junge Musikerinnen und Musiker.

Die Kurse werden in Zusammenarbeit mit der *Europäischen Union der nationalen Musikwettbewerbe für die Jugend* durchgeführt und können den Teilnehmern, dank dem Entgegenkommen der Hindemith-Stiftung, kostenlos angeboten werden. *Eckart Rohlfs*, Generalsekretär dieser Europäischen Union und Geschäftsführer des Deutschen Wettbewerbs "Jugend musiziert", zeichnet für die Organisation verantwortlich.

Namhafte Dozenten für jedes Instrument

Zum diesjährigen Kurs, welcher der Kammermusik mit Holzbläsern (inklusive Horn) und Klavier gewidmet war, meldeten sich 28 Jugendliche aus 11 europäischen Ländern, alles Preisträger nationaler Jugendmusikwettbewerbe. Auch zwei Preisträgerinnen des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs, *Rachel Fehr*, Klavier, und *Nathalie Blaser*, Fagott, figurierten auf der Teilnehmerliste.

Als Dozenten konnten namhafte Musiker gewonnen werden: *Hans Deinzer*, Klarinette, Hannover, *Ingo Goritzki*, Oboe, Stuttgart, *Zdenek Tylsar*, Horn, Prag, und *Arié Vardi*, Klavier, Tel Aviv. Sie alle freuten sich, mit den hochmotivierten Jugendlichen den kammermusikalischen Dialog zu führen, einen Dialog, dem Sprachgrenzen keine Grenzen setzten.

41 Werke von Mozart bis Hindemith standen auf dem Studienprogramm, in Besetzungen vom Duo bis zum Oktett. Entsprechend vielseitig und interessant präsentierten sich die Programme der beiden Abschlusskonzerte im Chalet de Lacroix. Was bei diesen Konzerten besonders beeindruckte waren die Spielfreude und das hohe Niveau der Darbietungen, welche aus den zwei Wochen intensiven Musizierens in einer dafür idealen Umgebung resultierten.

Liliana Heldner/SJMW

NEUHEITEN '93

Die Band in der Schule

Markus Lonardoni
LEARN TO PLAY JAZZ & BOSSA NOVA
EE 5188 (Partitur + Stimmen) Mit Begleitcassette DM 120.–
LEARN TO PLAY POP & ROCK
EE 5189 (Partitur + Stimmen) Mit Begleitcassette DM 120.–

Leichte Arrangements für Rhythmusgruppe und 2 Bläser, spielbar mit allen C-, B- und Es-Instrumenten

Markus Lonardoni
PLAY ALONG POP, ROCK, JAZZ & BOSSA NOVA
12 Songs zum Mitspielen – Mit Begleitcassette je DM 36.50
EE 5208 PLAY ALONG Gitarre
EE 5209 PLAY ALONG Drums
EE 5210 PLAY ALONG Bass
EE 5211 PLAY ALONG Keyboard
EE 5212 PLAY ALONG Trompete
EE 5213 PLAY ALONG Saxophon
EE 5214 PLAY ALONG Violine
EE 5215 PLAY ALONG Flöte

Die Band zu Hause

Für Anfänger wie Profis. Auf der Vorderseite der Begleitcassette sind alle Songs komplett eingespielt, auf der Rückseite ist das jeweilige Instrument ausgeblendet. Also für den Schüler die Möglichkeit, ohne Mitspieler das Spielen in einer Band zu erlernen.

Cello

Basler-Novsak/Stein
SPASS AN DOPPELGRIFFEN (für junge Cellisten)
Band III: Daumenlage
EE 5184 DM 24.50

Fortsetzung der überaus erfolgreichen Bände I (Doppelgriffe in der 1. Lage, EE 5177) und II (Doppelgriffe in der 2.–4. Lage, EE 5178)

Johannes Brahms
UNGARISCHE TÄNZE Heft I–IV
Bearbeitung für Violoncello und Klavier (Piatti)
EE 0957/5205/5206/5207 je DM 24.50
(EE 5206 DM 27.–)

Die lange vergriffene Simrock-Ausgabe wieder komplett erhältlich

Peter I. Tschaikowsky
ROKOKO-VARIATIONEN op. 33
Ausgabe für Violoncello und Klavier (Geringas)
EE 0969b DM 26.50

David Geringas hat die originale Rahter-Ausgabe neu herausgegeben und Fingersätze und Stricharten nach seiner Aufführungspraxis modernisiert

Charles Villiers Stanford
2. SONATE d-Moll op. 39 für Violoncello und Klavier
EE 4010 DM 27.50

Neuausgabe der Simrock-Originaledition von Julian Lloyd Webber

Klavier

Nikolaj Medtner
SONATEN –TRIADE op. 11 (Frey)
EE 0954 DM 25.–

Neuauflage der 3 Klaviersonaten op. 11 des russischen Spätromantikers in einem Band

Schlagzeug

Markus Halt
MARIMBASONIC für Marimba solo
EE 2830 DM 26.50

Mit einem Vorwort von Evelyn Glennie und Nebojsa Zivkovic, die das Stück beide im Repertoire haben

RICHARD SCHAUER
67 Belsize Lane · London NW3 5AX · England
Telephone: (+44) 71 794 8038 · Fax (+44) 71 794 3876